



Von Jonas Freitag, Jonas Gödecke

Inhaltsverzeichnis

- Was Google Street View ist
- Gründungsdaten
- Wo es Google Street View gibt
 - Global
 - Deutschland
- Technik
- Absichten von Google Street View
 - Offizielle
 - Inoffizielle
- Kritik an Google Street View
 - Protestaktionen gegen Google Street View
- Wer Google Street View nutzt
- Datenschutz
 - Meinungsbild in der deutschen Bevölkerung
- Vor- und Nachteile
- Fazit

Was Google Street View ist

Google Street View ist ein online Dienst von Google Inc., der auf der offiziellen Google Street View Website folgendermaßen beworben wird: „Besichtigen Sie Sehenswürdigkeiten in aller Welt, bestaunen Sie Naturwunder und betreten Sie Orte wie beispielsweise Museen, Sportstadien, Restaurants und kleine Unternehmen in 360-Grad-Bildern auf Google Maps mit Street View.“



Gründungsdaten

Google Street View ist anders als die meisten anderen Unternehmen des Google Imperiums nicht aufgekauft worden, sondern wurde als eine Unterfunktion von Google Maps und Google Earth entwickelt.

Zur Gründung von Google Street View heißt es auf der firmeneigenen Seite zu Google Street View:

„...2007

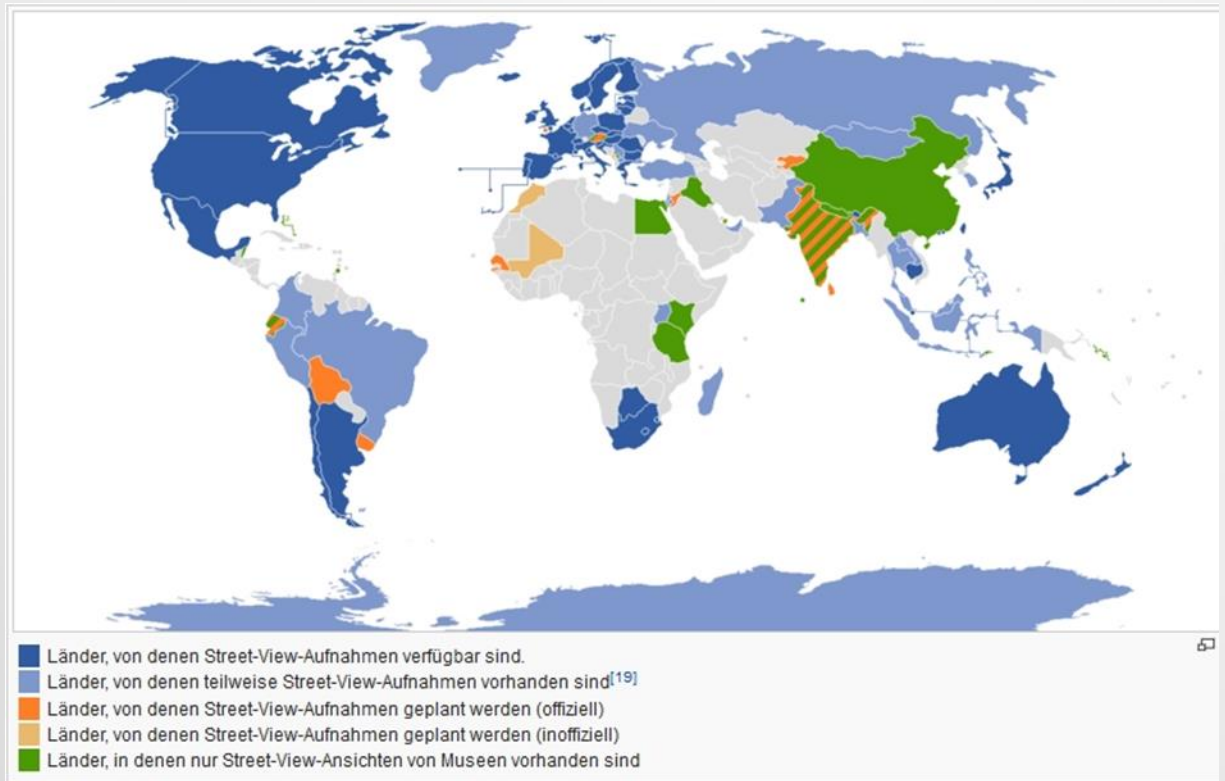
Mai Street View feiert sein Debüt in Google Maps in fünf US-Städten: New York, San Francisco, Las Vegas, Miami und Denver. Heute ist Street View in über 50 Ländern verfügbar

...“

Wo es Google Street View gibt



Global



Dieses Jahr werden fast alle Länder der Europäischen Union, außer Deutschland und Österreich, flächendeckend durch Google Street View erfasst sein.

Deutschland



Stand 06.09.2015

Seit dem 18. November 2010 ist der Street View-Dienst für die 20 größten Städte Deutschlands verfügbar. Diese Städte sind Berlin, Bielefeld, Bochum, Bonn, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart und Wuppertal.

Laut Google soll es keine Erweiterung geben. Lena Heuermann, Sprecherin von Google, erklärt: „Wir haben derzeit keine Pläne, neues Bildmaterial von deutschen Straßen in Street View verfügbar zu machen. Wir würden gern aktualisieren, aber deutsche Datenschutzbestimmungen verhindern das leider.“

Damit bleibt Deutschland bis auf weiteres ein „terra incognita“.

Seit April 2014 gibt es international die Möglichkeit, „Time Travel“ zu nutzen. Hierbei handelt es sich um eine Anwendung, in der man aktuelle Fotos mit historischen vergleichen kann und „Zeitreisen“ unternehmen kann. Auf Grund des schon vorher starken Widerstandes gegen Street View und den Datenschutzkriterien hat Google sich entschlossen, diesen Dienst nicht anzubieten.

Was viele Menschen jedoch gar nicht wissen, ist die Tatsache, dass die Daten für Deutschland schon längst erfasst sind, nur nicht auf Street View erscheinen. Google nutzt diese Aufnahmen allerdings nur, um die Qualität des Kartendienstes Google Maps zu verbessern. Street View-Autos sind deswegen ständig unterwegs, fotografieren Straßen, Landstriche und Plätze.

<https://www.datenschutz-notizen.de/google-Street-View-kamerawagen-wieder-unterwegs-4310091/>

<http://www.golfhouse.de/inhalt/mein-golfmonat/aufgeteet-november-2015/monatshistorie/google-streetview-startet-in-deutschland-november-2010>

http://bits.blogs.nytimes.com/2013/04/23/germanys-complicated-relationship-with-google-Street-View/?_r=0

<http://i.computer-bild.de/imgs/6/9/0/8/8/7/3/Google-Street-View-Europa-Vergleich-1024x576-83e577c1f7b52555.jpg>

<http://www.computerbild.de/artikel/cb-News-Internet-Google-Street-View-Deutschland-Entwicklungsland-12961665.html>

Technik

Street View-Auto



Street View-Trekker



Street View-Trike



Street View-Trolley



Street View-Schneemobil



Seaview: SVII Unterwasserkamera



Google macht Unterwasser-Panoramaaufnahmen von Rifflandschaften auf der ganzen Welt (Hawaii, Philippinen, Australien, Karibik, Mexiko). Mit diesen Aufnahmen sollen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Unterwasserwelt und die Korallenriffe erforscht werden. Google startet und unterstützt damit ein Forschungsprojekt der Universität Queensland. Außerdem werden die Bilder in Google Maps integriert.

<https://maps.google.de/maps/about/images/behind-the-scenes/about/device-carousel4.jpg>

<https://www.google.com/maps/about/images/treks/reef2-carousel.jpg>

<http://t3n.de/news/google-seaview-zeigt-417006/>

<http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article125423156/Google-Sea-View-zeigt-neue-spektakulaere-Aufnahmen.html>

http://www.focus.de/digital/internet/google/google-startet-sea-view-spektakulaere-bilder-der-unterwasser-welt_aid_717414.html

Absichten von Google Street View



Offizielle Absichten

Auf der Google internen Seite heißt es: **„Das Ziel von Google ist es, die Informationen der Welt zu organisieren und für alle zu jeder Zeit zugänglich und nutzbar zu machen.“**

Ihre Vision besteht darin, die verständlichste, genaueste und nutzerfreundlichste Karte der Welt zu erstellen. Bei dieser Karte handelt es sich um eine 3D Karte mit 360° Panoramaaufnahmen. Dabei soll das Ziel sein, die ganze Welt visuell besuchen und anschauen zu können. Google bietet sogar die Möglichkeit für jeden einzelnen, selbst Bilder aufzunehmen und hochzuladen, sei es mit der Handy Kamera oder auch mit dem hauseigenem Trekkingrucksack. Damit erhofft sich Google, das Bildmaterial schnell und weitreichend zu vergrößern.

Google interessiert sich besonders für Großstädte und erstellt einen dreidimensionalen Stadtplan, den man virtuell durchstreifen kann. Dabei kann sich jeder ganz genau die Häuser, Straßen, Plätze und alle anderen Kleinigkeiten anschauen. Besonders sinnvoll ist dies zum Beispiel für Touristen, die sich vor ihrem Urlaub bereits alles anschauen und somit besser planen können. Es gibt noch zahlreiche andere nützliche Verwendungen für diesen Dienst.

Auch versucht Google durch viele andere große und einzigartige Projekte, Interesse an neuen und wichtigen Themengebieten zu schaffen. In erster Linie unterstützen sie damit viele Forschungsprojekte, wie zum Beispiel die Erfassung des Becken des Amazonas, um Menschen die ökologische Bedeutung der Regenwälder näher zu bringen oder auch das Projekt „Seaview“, bei dem rund um den Globus Unterwasseraufnahmen gemacht werden, um auf die Auswirkungen des Klimawandels aufmerksam zu machen.

Inoffizielle Absichten

Ist Google Street View wirklich ein so genialer Dienst oder stecken doch andere Absichten hinter der Visualisierung der Welt? Ist Google Street View wirklich nur ein virtuell begehbare Stadtplan oder steckt mehr hinter der Idee, alle Städte digital zu erfassen? Was heißt das alles genau und was steckt dahinter?

Ohne Zweifel hat der Street View-Dienst viele positive Nutzungsmöglichkeiten. Dabei dürfen aber nicht die vielleicht versteckten Absichten außer Acht gelassen werden.

Da unweigerlich bei der Aufnahme von Straßenzügen und Geschäften auch Aufnahmen von Personen gemacht werden, können ganz einfach Standort-, Zeit- und personenbezogene Daten miteinander verknüpft werden. Dabei lassen sich Rückschlüsse auf Gewohnheiten, Lebensumstände und Verhalten ziehen. Zwar sind die Bilder der Personen im Internet verpixelt und somit nicht identifizierbar, jedoch gibt es noch die Google internen Aufnahmen, auf denen die Personen erkennbar sind. Diese Informationen über das Verhalten und die Lebensumstände könnte Google sicherlich zu Marketingzwecken an Unternehmen verkaufen, die dann ihre Werbung und Angebote auf die jeweilige Person spezifizieren könnten. Dies würde den Unternehmen einen enormen Vorteil verschaffen und jede Menge Geld sparen. In diesem Bezug muss man sich auch fragen, ob die Daten bei Google wirklich sicher sind.

Außerdem kann Google alle diese Informationen, Aufnahmen und Daten seinem riesigen Datenpool hinzufügen. Dies würde das Bild einer riesigen Datenkrake, die unser Leben umklammert, bestätigen. Selbst Google gibt zu, dass sie ihre gesammelten Daten teils zu kommerziellen Zwecken nutzen: „Wir nutzen diese Informationen außerdem, um Ihnen maßgeschneiderte Inhalte anzubieten – beispielsweise um Ihnen relevantere Suchergebnisse und Werbung zur Verfügung zu stellen.“ Sie besitzen mit diesen Daten ein Monopol und es ist noch nicht wirklich abschätzbar, was Google in Zukunft noch alles vorhat.

Google weiß nun alles über uns. Sie wissen, wer wir sind, was wir machen, wo wir uns aufhalten, was uns interessiert, wer unsere Freunde sind und wie wir uns verhalten.

Man könnte sagen, sie wissen alles über uns oder zumindest fast alles.

Kritik an Google Street View

Viele Mieter- und Hauseigentümerverbände in Deutschland haben nach der Ankündigung, Googles Street View auch in Deutschland einzuführen, ihre Mitglieder dazu aufgerufen, von dem durch Google zugesicherten Widerspruchsrecht, also ihre Häuser verpixeln zu lassen, Gebrauch zu machen.

In Österreich haben die strengen Auflagen dazu geführt, dass, obwohl schon das ganze Land erfasst war, keine Aufnahmen, mit Ausnahme der „Special Collections“ (Skigebiete, Rennstrecken, Stadien), veröffentlicht wurden.

Doch worüber beschweren sich die Leute eigentlich?

Viele Betroffene sehen sich in ihren Persönlichkeitsrechten verletzt, da ihr Privateigentum im Internet gezeigt wird.

Die Bewohner mancher Häuser kritisieren, dass ihr Zuhause für alle Welt einsehbar ist und vermeintlich Einbrecher anlocken könnte. Dabei jedoch ist Google Earth, mit hochauflösenden Fotos der NASA Satelliten seit Jahren in Nutzung, hier kann man als Einbrecher noch viel besser Fluchtwege ausmachen und „reiche“ Gegenden erkennen, weil sich Swimmingpools von oben hervorragend ausfindig machen lassen.

Außerdem reicht es oft schon, die Personen zu googlen oder bei Facebook und Twitter nach ihnen zu suchen und schon hat man ein ausgezeichnetes Bild von ihnen.



Doch natürlich gibt es durchaus berechtigte Einwände, etwa wenn die Kamera ungefragt über Gartenzäune fotografiert, wo z.B. badende Kinder zu sehen sind. Dies greift in die Privatsphäre der Familien ein und die Unkenntlichmachung dieser Aufnahmen ist logisch und muss auch erfolgen. Verpixelte Häuser hingegen könnten erst recht die Aufmerksamkeit von Einbrechern auf sich ziehen, denn offenbar hat dort jemand etwas zu verbergen...

Die Aufnahmen für Street View in Deutschland begannen im Jahre 2008. Die meisten Bilder sind also alles andere als aktuell und können daher die tatsächliche Realität nicht mehr zeigen.

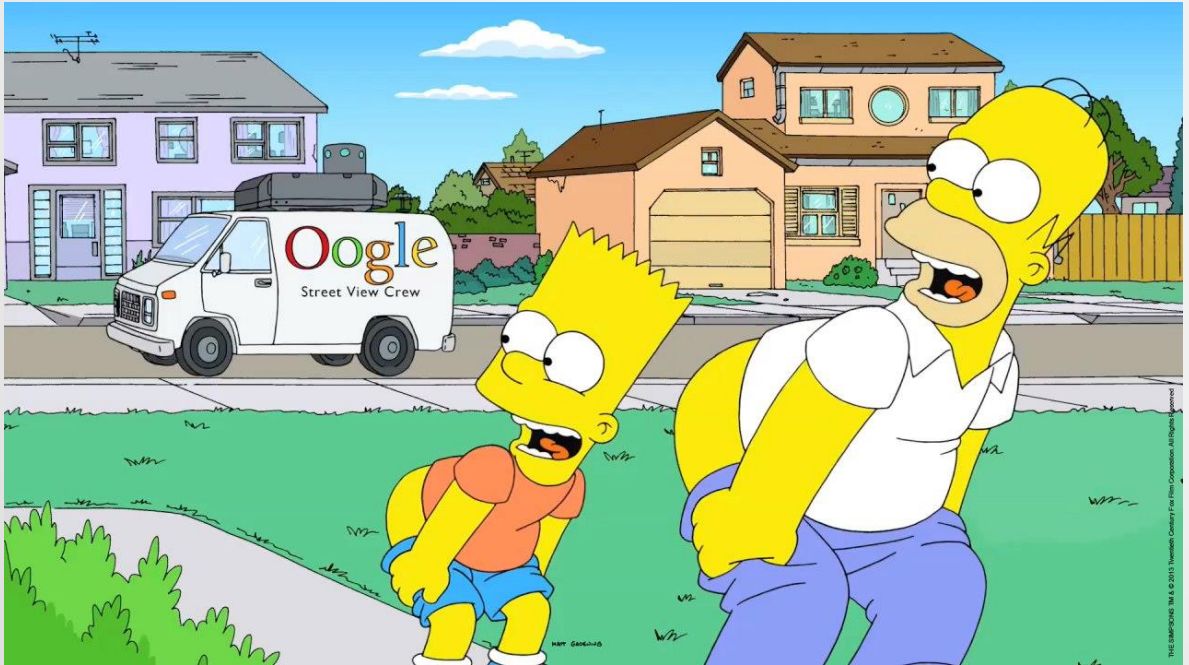
http://www.harm-bengen.de/toonpool/2010%2008%2015%20streetview_943425.jpg

http://www.t-online.de/computer/internet/id_70106808/google-maps-ohne-strassenfotos-Street-View-kapituliert-vor-oesterreich.html

<https://www.datenschutzzentrum.de/geodaten/anti-streetview.png>

Protestaktionen

Es kommt immer wieder zu Protestaktionen gegen Google Street View, zu den bekanntesten zählt das sogenannte „Mooning“, wobei es sich um das Zeigen des nackten Hintern, während das Google Street View Auto vorbeifährt, handelt. Ähnliche Protestaktionen, wie das Zeigen der entblößten Brust (Frauen) kommen ebenfalls häufig vor.



Vielerorts handelt es sich allerdings nicht um etwa gewalttätige Aktionen, sondern darum, Google einen Streich zu spielen und später, wenn er bei Street View zu sehen ist, als Erfolg gegen Google zu feiern.

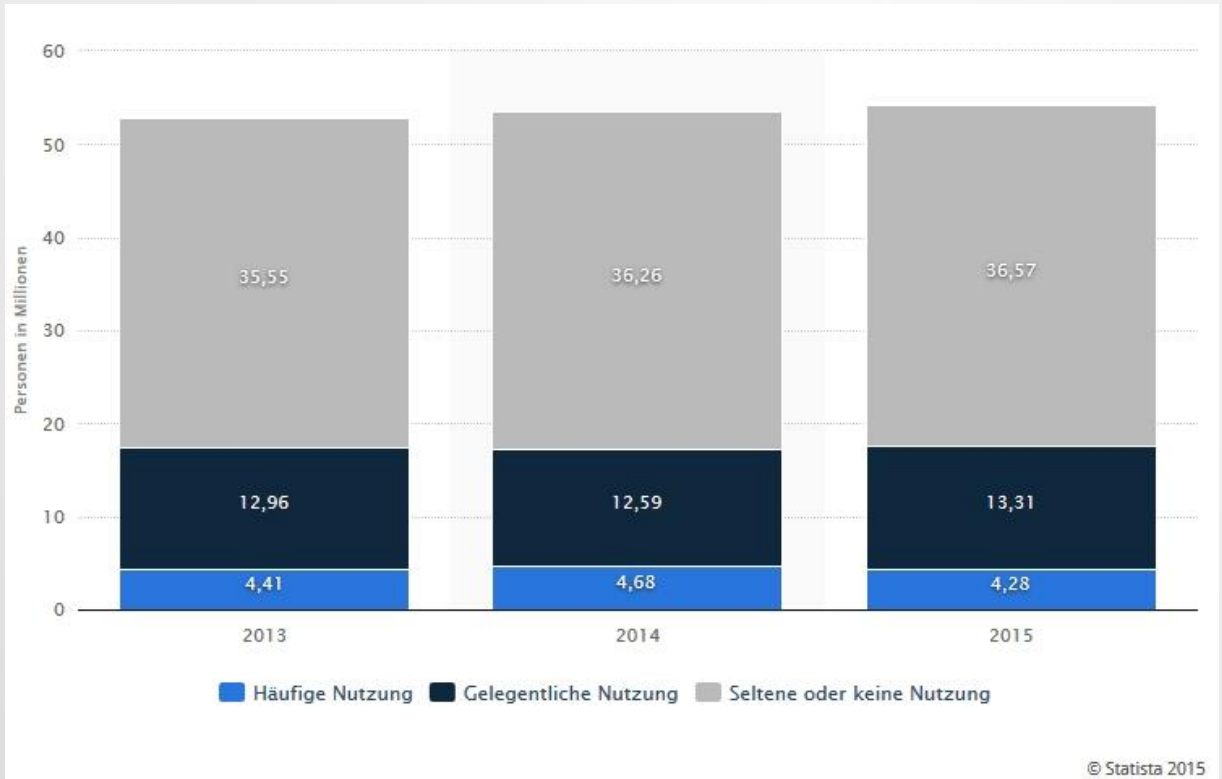
Das sieht man auf diesem Bild, auf dem zwei Taucher das Street View-Auto aus Spaß verfolgten.

<https://s3.amazonaws.com/images.seroundtable.com/google-Street-View-the-simpsons-1369101470.jpg>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mooning>

<http://www.gooeearth.de/wp-content/uploads/2010/02/die-verfolgung-mit-der-harpune-wird-aufgenommen.jpg>

Wer nutzt Google Street View (Deutschland)



Man sieht, dass sich die Anteile, wer wie oft Street View nutzt, in den letzten drei Jahren kaum ändern. Häufig nutzen den online Dienst lediglich etwa 4,4 Millionen Deutsche, gelegentlich wird er von etwa 13 Millionen Deutschen genutzt und selten oder kaum von 36,2 Millionen Deutschen. Das zeigt, dass die Vorteile von vielen Deutschen entweder noch nicht wahrgenommen werden, oder, dass die Nachteile tatsächlich überwiegen und Street View nur zu totalen Überwachung dient.

Datenschutz



Personen

Laut Google wird das Bildmaterial der Passanten und Autokennzeichen erkannt und automatisch anonymisiert, d. h. alle Gesichter und Kfz-Kennzeichen werden auf den angefertigten Bildern unkenntlich gemacht. Sollte etwas nicht dementsprechend bearbeitet worden sein, kann man dies bei Google melden.

Privathäuser und -straßen

Beim Fotografieren von Grundstücken und Wohnungen werden sachliche Verhältnisse, wie Eigentum oder die Wohnverhältnisse dargestellt. Google hat die Absicht, einen optischen Eindruck über eine Straße, einen öffentlichen Platz oder auch von Wohnungen zu schaffen. Um dies zu bewerkstelligen, werden alle gesammelten Daten verknüpft und zugeordnet. Dies geschieht, indem man die aufgenommenen Bilder an sich, sowie die Kamerastandorte und Aufnahmezeitpunkte exakt einer Adresse zuordnet, welche dann einer Person genau zugeordnet werden können.

In Deutschland wurden diese Prozesse stark kritisiert (2008), doch aufgrund der Möglichkeit, Gesichter, Häuser etc. verpixeln lassen zu können, konnte Google dennoch starten. Als 2010 die Datenschutzregelungen durch Google und BMELV (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) verbessert wurden, einigten man sich darauf, die Bilder erst zu veröffentlichen, nachdem alle Anträge auf Anonymisierung berücksichtigt wurden.

W-LAN-Daten-Erfassung

Während in den Jahren von 2008-2010 die Street View-Autos durch die Straßen der Welt fuhren, speicherten sie nebenher fleißig W-LAN-Funknetze, um die genaue Position eines Handys besser bestimmen zu können. Sie sammelten den Namen des Funknetzes (SSID), die Mac Adresse, sowie kleine Mitschnitte von übertragenen Daten. Angeblich wisse Google nichts von diesen Aufzeichnungen und räumte nach Kenntnisnahme ein, dass es ein großer Fehler gewesen sei. Sie rüsteten ihre Autos um und ließen ihre Software von unabhängigen Experten überprüfen. Außerdem wollte man die bisher gesammelten Daten schnellstmöglich löschen. In Zukunft sollten keine W-LAN-Daten mehr gespeichert werden.

Nach vorausgegangenen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Hamburg musste Google im Jahr 2013 in Deutschland 145.000€ Bußgeld zahlen. In den USA wurden die Ermittlungen gegen Google für eine Zahlung von 7 Millionen USD in 38 Bundesstaaten eingestellt.

<https://www.datenschutzzentrum.de/geodaten/20080930-googlestreetview-bewertung.htm>

https://de.wikipedia.org/wiki/Google_Street_View#Kontroversen_um_Datenschutz

<https://www.datenschutzzentrum.de/geodaten/20080930-googlestreetview-bewertung.htm>

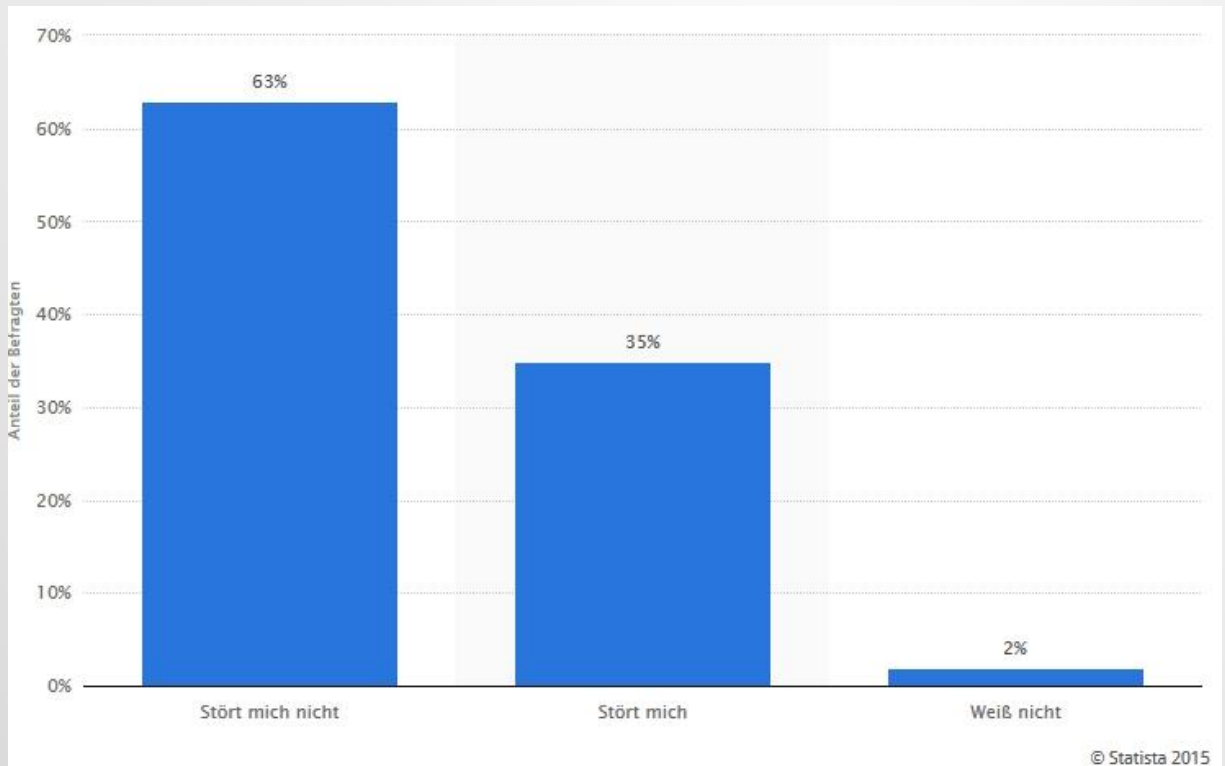
http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/Street_View-w-lan-mitschnitte-bussgeld-gegen-google-a-895819.html

http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/w-lan-mitschnitte-google-gesteht-datenpanne-bei-Street_View-a-694885.html

https://de.wikipedia.org/wiki/Google_Street_View#Kontroversen_um_Datenschutz

Meinungsbild in der deutschen Bevölkerung

Stört es Sie, Ihr Haus bei Google Street View zu sehen?



Wie man anhand dieser Grafik sieht, ist Google Street View ein Thema, dass sehr stark polarisiert. Fast zwei Drittel der Befragten stehen der Tatsache, dass jeder ihr Haus online sehen kann, positiv gegenüber, während rund ein Drittel die Abbildung ihres Hauses ablehnt. Nur 2% der Befragten haben keine Meinung zu diesem Thema.

Vor- und Nachteile für Nutzer



Vorteile für Nutzer

Google Street View bietet entgegen der Meinung vieler Menschen durchaus viele Vorteile: Touristen können vor ihrer Urlaubsreise schon mal die Straßen einer Stadt ablaufen, um sich einen Überblick über die Gegend um ihr Hotel zu verschaffen. Dies kann hilfreich bei der Auswahl des Hotels sein, denn man kann die Fassade, die Umgebung, die Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln, die Möglichkeiten zu Fuß oder die Verkehrslage um das Hotel besser abschätzen als auf einem Stadtplan. Nach der Auswahl des Hotels können sie dann z.B. Wege zu Museen oder anderen Sehenswürdigkeiten suchen. Das ist vor allem in Ländern hilfreich, deren Landessprache man nicht beherrscht.

Daneben zählt zu den Vorteilen, dass Autofahrer die Qualität und Breite der Straßen besser einschätzen können. Man entdeckt in Street View einfacher Einbahnstraßen, Privatwege oder Abkürzungen, die man auf einer Karte nicht erkennt.

Bei einer längeren Autofahrt muss man nicht mit einer umständlichen Karte hantieren, wobei man sich am Ende trotzdem verfährt, weil man die Auffahrt verpasst hat. Man kann einfach und bequem von Zuhause die Strecke per Street View ablaufen und vorher überlegen, ob man z.B. in Richtung Stuttgart oder München abbiegen muss.



Auch die Gebäudeerkennung ist hilfreich, man sieht direkt, ob man am Ziel ist, und muss bei langen Straßen nicht noch mühselig nach der richtigen Hausnummer suchen.

Bei Unfällen oder Notfällen kann in der Polizei-, Feuerwehr- oder der Notarztzentrale direkt über Google Street View die Umgebung überprüft werden und dem Einsatzteam mögliche Probleme bei der Anfahrt genannt oder eine genaue Hausbeschreibung geliefert werden.

Leute, die an einem Hauskauf interessiert sind, können einfach das Haus ohne Besichtigung entweder in ihre engere Auswahl nehmen und danach erst besichtigen, oder die Immobilie ohne unnötige Besichtigung aufgrund von Verkehr oder schlechter Lage gleich verwerfen.

Nachteile für Nutzer



9-9 The entire town of Springfield – transformed into an angry mob – makes its way to the Simpson household, seeking revenge for a catastrophe triggered by Homer's epic stupidity.

The Simpsons TM and © 2007 Twentieth Century Fox Film Corporation. All rights reserved. Not for sale or distribution.



Da Google Street View noch lange, selbst in den USA, nicht flächendeckend vorhanden ist, können längst nicht alle Menschen von Street View profitieren. Daran wird vielfach Anstoß genommen.

Kritiker bemängeln, dass die Kamera aus fast drei Meter Höhe fotografiert und somit mehr zeigt, als man als Fußgänger sieht. So kann die Kamera z.B. über Zäune, Hecken und Sichtschütze hinweg fotografieren. Für Einbrecher sei es, wie Kritiker von Street View meinen, einfacher, sich ein Bild von lukrativen Zielen zu machen: Welche Bäume bieten Deckung, was für ein Zaun sichert das Haus, halten die Besitzer Hunde?

Viele Menschen sehen sich daher massiv in ihren Persönlichkeitsrechten eingeschränkt und widerlegen viele Vorteile von Google Street View mit dem Argument, dass ihr Privathaushalt keinerlei Wert für den Internetnutzer habe und es daher keinen Grund gebe, dass man ihn im Internet sieht.

Die Tatsache, dass es bei der Verpixelung von Gesichtern und Autokennzeichen zu Fehlern kommen kann, wird von vielen Datenschützern kritisch gesehen.

In den USA, wo es das Widerspruchsrecht, um Häuser verpixeln zu lassen, nicht gibt, wurden immer wieder Klagen abgewiesen, deren Inhalt es war, dass Leute ihre Häuser unkenntlich machen lassen wollten und Schadenersatz forderten.

Zu einem weiteren Kritikpunkt Datenklau, welcher Google immer wieder mehrere Millionen Dollar kostet. Die Street View-Autos fahren nämlich nicht einfach an den Häusern vorbei und fotografieren sie, sondern scannen ihre W-LAN-Netze und sammeln so Daten über die Bewohner. Dies bekräftigt das weit verbreitete Bild der Datenkrake Google in Deutschland. War es wirklich, wie vom Konzern mitgeteilt, nur ein Fehler, oder ist Street View nur ein Vorwand, um immer mehr Daten über die Menschen zu sammeln und so schließlich die globale Kontrolle über sie zu erlangen?

<http://www.indiskretionehrensache.de/2015/04/streetview/>

<http://www.netzwelt.de/news/82527-datenschutz-google-Street-View-speichert-wlan-netze.html>

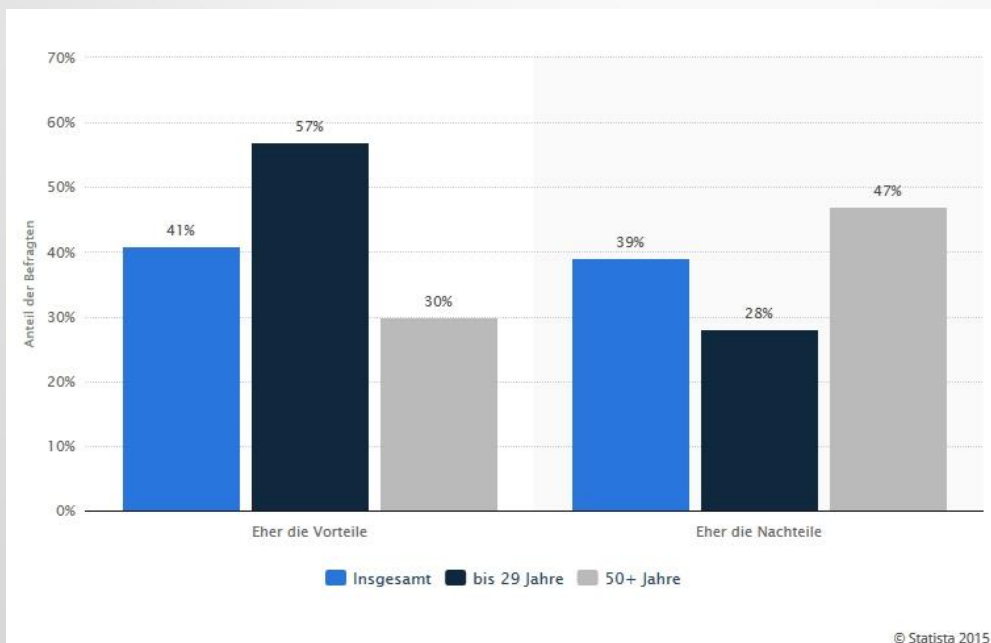
<http://www.eunterwegs.de/ratgeber-und-tipps/google-streetview-fluch-oder-segen/>

<http://www.online-marketing-blog.eu/2010/12/google-Street-View-vorteile-und-nachteile-im-uberblick/>

http://de.toonpool.com/user/7749/files/google_streetview_948635.jpg

Fazit – Fluch oder Segen?

Abschließend kann man sagen, dass viele der positiven Aspekte von Google Street View im vollen Umfang nur dann genutzt werden können, wenn aktuelle Bilder vorliegen. Ansonsten kann es im Urlaub passieren, dass man an einer frisch fertiggestellten Kreuzung steht und nicht weiß, in welche Richtung man gehen muss. Zudem müsste eine flächendeckende Erfassung aller Straßen vorliegen. Das wird vor allem in Deutschland, das entgegen seiner führenden Stellung in Technik etc. einem weißem Fleck auf der Google Street View Karte gleicht, abgelehnt. Das rührt vor allem von einer unverhältnismäßigen Panikmache von Medien, Politikern und der Öffentlichkeit. Natürlich ist es ein Problem und gegen das Gesetz, wenn Google Daten aus W-LAN-Netzen sammelt. Aber das Hauptproblem in Deutschland ist die Angst vor einem Überwachungsstaat, wie ihn vor allem die Bewohner Ostdeutschlands kennengelernt haben, und das damit verbundene Bild von Google als riesige Datenkrake. Die folgende Grafik zeigt, dass die negativen Aspekte vor allem von der älteren Bevölkerung gesehen werden, die sich noch gut an das verbrecherische SED-Regime und die Stasi, den allgegenwärtigen Geheimdienst, erinnern:



Der Dienst selbst ist nicht das Problem, sondern vielmehr die Tatsache, dass EIN Konzern aufgrund seiner Präsenz fast über jeden Menschen Daten aus allen möglichen Bereichen unseres Lebens zusammentragen kann (riesiger Datenpool) und so irgendwann über alle Menschen die Kontrolle hat und sie beeinflusst (personalisierte Werbung etc.). Allerdings können viele Nachteile auch mit diesem Argument außer Kraft gesetzt werden, denn welcher Einbrecher wird seine Freiheit schon einem fünf Jahre altem Bild anvertrauen? Ein unauffälliger Spaziergang am Objekt vorbei klärt über mehr Dinge auf.

Fazit – Fluch oder Segen?

Google Street View ist kein Segen für die Menschheit, doch es kann das Leben praktischer und einfacher gestalten: Wer in eine andere Stadt ziehen will, oder seinen Urlaub plant, wird Street View zu schätzen wissen. Wer aus verschiedenen Gründen selber nicht reisen kann, ist sicherlich glücklich darüber, dies somit wenigstens virtuell tun zu können und nicht nur im Google Earth von oben, sondern tatsächlich selber virtuell über die Golden Gate Bridge fahren zu können oder vor Big Ben stehen zu können.



Der gerade in Deutschland sehr große Protest gegen Google Street View ist zum Teil recht scheinheilig, da viele junge Menschen bereitwillig persönlichste Daten posten und twittern, aber ihre Hausfassade auf unbedingt verpixeln lassen wollen. Das Argument, es wäre einfach, Menschen trotz der Unkenntlichmachung zu erkennen, ist insofern nicht Ernst zu nehmen, da die Qualität der Bilder oftmals nicht ausreicht. Einzelne Menschen werden sich selbst erkennen und, wenn sie in peinlichen Momenten erwischt wurden, werden sie sich ärgern (und auf Löschung des Bildes bestehen, was problemlos möglich ist). Der in Deutschland vorherrschende Widerstand kollidiert mit der sogenannten Panoramafreiheit, diese besagt, dass man von öffentlichem Grund (Straße) problemlos die Gegend ablichten kann, wenn man kein bestimmtes Objekt in den Vordergrund stellt. Vom gesetzlichen Standpunkt her ist Street View also in Ordnung.

Offiziell ist Google Street View das Angebot, die Welt zu erkunden, mehr Informationen zu erhalten und ein Stückchen näher zusammenzurücken. Aber ist Google Street View, wie von zahlreichen Kritikern behauptet wird, die totale Überwachung?

Kann man darauf auf den ersten Blick eine klare Antwort geben? Nein! Denn die meisten Bilder waren schon zum Zeitpunkt der Veröffentlichung älter als zwei Jahre.

Schaut man aber hinter die Kulissen, so sieht man den Datenklau aus W-LAN-Netzwerken und den Konzern Google, der sich aus allen Lebensbereichen Daten sammelt, dafür keine Kosten und Mühen scheut und sich von Rückschlägen und Protestaktionen nicht abhalten lässt, um alles zu wissen und unser Leben zu kontrollieren.